

Resolution

Es brennt auf den Höfen – nicht nur im Kreis Steinfurt.

Katastrophale Marktpreise bei hohen Produktionskosten ermöglichen unseren Mitgliedsbetrieben schon lange kein ausreichendes Einkommen mehr.

Viele Betriebe müssen z. Zt. von der Substanz leben und sind in ihrer Existenz gefährdet. Nicht wenige Betriebe werden die aktive Landwirtschaft einstellen (müssen).

Hinzukommt, dass die politisch Verantwortlichen in der Vergangenheit nicht die zwingend notwendigen Rahmenbedingungen für langfristige Planungssicherheiten unserer Familienbetriebe geschaffen haben.

Vielmehr haben Mitglieder den Eindruck, dass sie nicht mehr gewollt sind. Es fehlt ein eindeutiges Bekenntnis zur Landwirtschaft in Deutschland. Die Folgen sind: Wut, Resignation, Burnout bis hin zum Suizid.

Unsere Mitglieder fragen uns tagtäglich in der Geschäftsstelle, was sie in dieser schwierigen Situation tun können und erwarten, dass „ihr“ WLV endlich „Gesicht“ zeigt.

Der WLV-Kreisverband Steinfurt hat sich in seiner Vorstandssitzung mit 33 LOV-Vorsitzenden am Dienstag, dem 14.09.2021, intensiv mit der aktuellen Lage und der Stimmung in der Landwirtschaft auseinandergesetzt und sich die Frage gestellt, was wir als Interessenvertretung für unsere Mitgliedsbetriebe tun können.

Einstimmig wurde beschlossen, heute (16.09.2021) im Landesverbandsausschuss folgende Forderungen vorzutragen und möglichst zu beschließen:

I.

Unsere Familienbetriebe brauchen ein ausreichendes Einkommen, und zwar langfristig, wenn sie künftig weiterhin Nahrungsmittel in hervorragender Qualität in Deutschland produzieren sollen.

Die Politik wird aufgefordert,

1.

unverzüglich alle denkbaren Sofortmaßnahmen zu ergreifen, um die Märkte wieder zu stabilisieren und

2.

endlich die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen und sich für eine Landwirtschaft mit Zukunft in Deutschland einzusetzen.

Wir brauchen Zukunftsperspektive!

Konzepte und Planungssicherheit sind erforderlich.

Wenn der Umbau der Tierhaltung gewollt ist, müssen umgehend Zielkonflikte (z. B. im Bau- und Immissionsrecht) gelöst werden. Unerlässlich ist für unsere Betriebe, dass die Finanzierung des Umbaus der Tierhaltung sichergestellt wird. Vorschläge – auch aus dem Berufsstand – liegen längst vor. Bei der Umsetzung benötigen unsere Betriebe ausreichend Zeit, weil die Ausgangssituation auf jedem Hof unterschiedlich ist. Es muss jetzt gehandelt werden.

II.

Verbraucher benötigen beim Lebensmitteleinkauf Aufklärung und die notwendigen Informationen. Daher fordern wir – und zwar sofort - eine eindeutige **Herkunftskennzeichnung** unserer Produkte aus Deutschland (z.B. beim deutschen Schweinefleisch eine 5 x D-Kennzeichnung).

III.

Nicht alle Mitgliedsbetriebe haben eine Zukunftsperspektive. Einige haben sich längst für die Aufgabe der Tierhaltung entschieden.

Es gilt jetzt, vorhandenes Eigentum zu retten und noch vorhandenes Vermögen zu sichern.

Wir fordern daher eine

Ausstiegsprämie aus der Tierhaltung

unter der Bedingung, dass Stallanlagen zwar künftig bei einem Ausstieg umgenutzt, aber nicht durch Dritte weiterhin für die Tierhaltung genutzt werden können (Marktentlastung).

Auch eine **Produktionsaufgabenrente**, wie sie bis 1997 in Deutschland möglich war, könnte Mitgliedern die Einstellung der landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit erleichtern und sozial abfedern.

Wir müssen jetzt handeln und jetzt als WLV Gesicht zeigen!

210915_Resolution_FG